

Liebe Kinder, liebe Mitchristen, liebe Sportler!

Heute denken wir einerseits an das Patrozinium in Traustadt, andererseits gehen unsere Gedanken zum Fußballturnier der DJK.

Ich bin Diakon Anton Blum und wohne in Rütschenhausen. Als geistlicher Beirat der DJK-Kreisgemeinschaft Schweinfurt war ich unter anderem schon bei der DJK Dürrfeld.

Wie passen die Frankenapostel Kilian, Kolonat und Totnan zum Fußball? Die heute zu Ende gehende Fußballeuropameisterschaft zieht viele Menschen in ihren Bann. Viele Menschen stehen auch treu zu ihrer Mannschaft. Das Ziel ist jeweils, dass die eigene Mannschaft gewinnen soll. Kilian Kolonat und Totnan standen auch treu zu ihrer Mannschaft, nämlich der Gemeinschaft der Gläubigen.

Wir alle sind uns bewusst, dass ein Spiel verschiedenen Regeln unterworfen ist. Alle Spieler wissen um diese Regeln. Trotzdem braucht man während des Spieles einen Schiedsrichter. Dieser achtet darauf, dass die Regeln beachtet werden. Wenn ein Spieler gegen eine Regel verstößt, pfeift der Schiedsrichter ab und ahndet den Regelverstoß. Er ermahnt auch hin und wieder einen Spieler, dass er die Regeln einhalten soll.

Der Schiedsrichter ist nicht allein. Er hat zumindest immer zwei Linienrichter dabei. Diese unterstützen ihn bei seiner nicht immer leichten Aufgabe.

Schauen wir auf die Frankenapostel: Kilian kam mit seinen Gefährten aus Irland in unser Frankenland. Er ist gekommen, um die Lehre Jesu im Frankenland zu verbreiten. Er hat getauft und den Menschen die Regeln des Christentums nahe gebracht. Es wird auch berichtet, dass er zum Beispiel Gosbert darauf hingewiesen hat, dass sein Leben diesen Regeln nicht entspricht. Er hat ihn auch ermahnt, die Ehe mit der Witwe seines Bruders zu beenden. Kilian war gewissermaßen ein Schiedsrichter. Unterstützung hat er durch seine Gefährten Kolonat und Totnan erfahren.

Im Evangelium haben wir die Seligpreisungen vernommen. Jesus führt einige Punkte auf, die wir als christliche Regeln auffassen können.

Selig, die keine Gewalt anwenden, denn sie werden das Land erben. Jesus lehnt Gewalt ab und will, dass auch wir ohne Gewalt leben können. Das heißt, dass wir in den christlichen Gemeinde ohne Machtanspruch geschwisterlich zusammen leben sollen.

Im Fußball könnte das heißen: Fair sind alle, die keine Fouls begehen, sie sorgen für ein gutes Spiel. Alle Mannschaftsteile akzeptieren sich, jeder ordnet sich der gemeinsamen Sache, einem guten Spiel unter.

Selig, die Frieden stiften, denn sie werden Söhne Gottes genannt. Bei vielen Gelegenheiten hat Jesus den Frieden verkündet. Schon bei der Geburt von Jesus haben die Engel den Hirten den Frieden auf Erden verkündet.

Das kann übertragen heißen: Die Spieler kommen bei den Zuschauern gut an, die bei einem Streit schlichtend auftreten. Das Bestreben aller Spieler sollte sein, ohne Streit auszukommen.

Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit.

Auch in unserer Kirche gibt es besondere gesetzliche Regelungen, die eingehalten werden sollen. Ganz einfach kann ich hier sagen: Tue keinem anderen an, was du nicht willst, dass man es dir antut.

Beim Fußball gilt: Gut spielt, wer sich an die Regeln hält, also richtig spielt.

Selig die Barmherzigen, denn sie werden Erbarmen finden. Zur Zeit begehen wir das Jahr der Barmherzigkeit. Das Motto ist: Barmherzig wie der Vater. Ich darf aus dem Verkündigungsschreiben zitieren: „Der Tragebalken, der das Leben der Kirche stützt, ist die Barmherzigkeit. Ihr gesamtes pastorales Handeln sollte umgeben sein von der Zärtlichkeit, mit der sie sich an die Gläubigen wendet; ihre Verkündigung und ihr Zeugnis gegenüber der Welt können nicht ohne Barmherzigkeit geschehen.“

Nicht jede Mannschaft kann gewinnen. Wenn eine Mannschaft sich um ein gutes Spiel bemüht und trotzdem nicht gewinnt, darf sie von den Zuschauern nicht niedergemacht werden. Fairness bedeutet, dass auch die Bemühungen anerkannt werden. Die eigene Mannschaft darf klar angefeuert werden. Es gehört jedoch auch zu einem guten Spiel, dass die Leistung der anderen Mannschaft anerkannt wird.

Hier passt auch: Selig die Trauernden, denn sie werden getröstet werden. Eine Mannschaft darf betrübt, also traurig sein, wenn sie verliert. Es ist aber sehr wichtig, dass diese Mannschaft wieder aufgebaut wird.

In der Kirche heißt das, dass sich Seelsorger und Mitchristen um Trauernde kümmern. Das geschieht auch durch die Notfallseelsorge, die im akuten Trauerfall präsent ist. Das kann auch in zufälligen Begegnungen am Grab sein, wenn ich mit Hinterbliebenen ins Gespräch komme.

Liebe Kinder, liebe Mitchristen!

Ein Fußballspiel kann in einigen Punkten mit dem gelebten Christentum zusammengebracht werden. Bei allen menschlichen Aktivitäten steht als oberstes Gebot die Mitmenschlichkeit. Jesus hat uns vorgelebt, wie wir miteinander umgehen können. Kilian, Kolonat und Totnan haben die Lehre Jesu Christi in unser Frankenland gebracht.

Ich wünsche uns allen, dass wir im Sinne Jesu Christi miteinander leben können. Dem Fußballturnier wünsche ich einen fairen Verlauf. Nicht Gegner sind auf dem Fußballplatz, sondern Mitbewerber. Alle sind unsere Mitmenschen und Kinder des einen Gottes.

Fürbitten(Diakon)

Gütiger Gott, Kilian ist mit seinen Gefährten ins Frankenland gekommen, damit die Lehre Jesu Christi verbreitet wird. Christliche Regeln gelten überall, wo sich Menschen treffen. So bitten wir:

- Hilf uns, dass wir im Alltag und im Sport geschwisterlich zusammen leben und Verständnis für unsere Mitmenschen haben. Menschenfreundlicher Gott:

A: Wir bitten dich erhöre uns

- Der Sport dient der Gesundheit des Körpers. Lass uns die Grenzen der Belastungsfähigkeit erkennen und hilf uns, diese nicht zu überschreiten.

Menschenfreundlicher Gott:

A: Wir bitten dich erhöre uns

- Leben in einer Gemeinschaft und in einer Mannschaft lebt aus dem Geist des Miteinanders und des Helfens. Gib, dass wir stets auf unsere Mitmenschen und Mitspieler achten. Menschenfreundlicher Gott:

A: Wir bitten dich erhöre uns

- Viele Menschen engagieren sich in unserer Gemeinde und in Vereinen. Lohne allen, die mitarbeiten ihr Engagement und hilf, dass sich immer wieder Menschen zum Helfen finden. Menschenfreundlicher Gott:

A: Wir bitten dich erhöre uns

- Bei jeglichem Engagement und im Sport gibt es neben den Höhepunkten auch Momente der Enttäuschung. Lass uns nicht entmutigt werden.

Menschenfreundlicher Gott:

A: Wir bitten dich erhöre uns

- Freunde und Förderer der DJK haben ihren Weg auf der Erde schon vollendet. Lohne ihre guten Bemühungen und schenke ihnen einen ewigen Schatz im Himmel.

Menschenfreundlicher Gott:

A: Wir bitten dich erhöre uns

Bei dir, o Gott ist Leben in Fülle. Dir danken wir in Ewigkeit. Amen